

so recht von Herzen schätzen zu können, Erwachsene geben oft nicht viel darum.

Freitag. Die liebe Großmama kam ganz unerwartet; Mama und Tante Susanne trugen sie fast ins Haus. Sie bleibt nur zwei Tage, und hat sich zu der Reise entschlossen, um ihre einzige Schwester noch einmal zu besuchen, welche älter ist und nicht mehr reisen kann. Großmutter ist eine so schöne, alte Frau, und sieht so ehrwürdig aus. — Wir küßten ihre Hände mit solcher Liebe, und sie war sichtlich erfreut und gerührt. Jedem brachte sie eine Gabe mit, Wilhelm und mir schöne Bücher, Marien allerliebste Küchengeräte und ein Kleid; Mama und Tante erhielten jede ein schönes Armband. Großmutter vermißt Herrn Flohr sehr, denn Herr Neward, der theils zerstreut, theils blöde ist, läßt sich in kein Gespräch mit ihr ein. Sie gab Wilhelm und mir ein Reisebesteck für Herrn Flohr, welches in enger Räumlichkeit vieles enthält. „Schick es ihm nach auf meine Kosten,“ sagte sie freundlich. Die herzensgute Großmama!

Sonnabend. Der Tag verging ganz still; wir lebten alle nur für Großmama, und gingen nicht über den